

Abtheilungen stehen. Man verspricht sich gute Ergebnisse von dieser Maßnahme.

Der Goldexport hat im Jahre 1899 um 250 760 Mk. gegen das Vorjahr abgenommen.

#### Jahresbericht über Sierra Leone für 1899.

Dem kürzlich erschienenen Jahresbericht über Sierra Leone für 1899 ist Folgendes zu entnehmen:

Die Einnahmen beliefen sich auf 3 367 640 Mk., wovon 2 486 958 Mk. durch Zölle erzielt wurden. Die Zolleinnahmen weisen gegenüber denen des Jahres 1898 in Höhe von 1 691 854 Mk. eine wesentliche Steigerung auf, welche auf die vermehrte Einfuhr zurückzuführen ist. Die Hüttensteuer im Protektorat ergab im Jahre 1899 387 280 Mk. gegenüber 126 820 Mk. im Jahre 1898.

Die Einfuhr erreichte im Berichtsjahre einen Werth von 13 796 120 Mk. Die außergewöhnliche Zunahme der Einfuhr um 1 669 160 Mk. gegenüber dem Jahre 1898 wird darauf zurückgeführt, daß der durch den Aufstand verursachte Verlust an vorräthigen Waaren und sonstigem Eigenthum durch die Einfuhr im Jahre 1899 wieder ersetzt wurde. Baumwollenwaaren, Spirituosen, Tabak und Eisenwaaren bilden die Haupteinfuhrartikel. Deutschland und die Vereinigten Staaten sind gegenüber England die stärksten Konkurrenten im Handel mit Sierra Leone. Die Einfuhr aus Deutschland nimmt stetig zu; sie erreichte im Berichtsjahr einen Werth von 1 142 420 Mk.

Die Ausfuhr aus Sierra Leone betrug im Jahre 1899 6 720 220 Mk.; sie ist gegenüber dem Jahre 1898 um 15% gestiegen, hat aber noch nicht die Höhe erreicht, wie in den Jahren vor dem Aufstand. Die wichtigsten Ausfuhrartikel sind Palmkerne, Kolanüsse und Kautschuk; demnächst folgen Gummi-Kopal, Ingwer, Palmöl, Baumwolle, Reis und Sesamfaat. Die Kolanüsse werden fast ausschließlich nach den Nachbarländern und Gambia ausgeführt. Auch am Export nimmt Deutschland starken Antheil. An Palmkernen allein sind für 1 902 560 Mk. nach Deutschland verschifft worden. Die Gesamtausfuhr nach Deutschland erreichte im Berichtsjahr einen Werth von 2 001 420 Mk.

In Verbindung mit dem botanischen Garten ist an dem Hauptwege nach dem Innern eine Versuchsfarm von ungefähr 34 Hektar Fläche angelegt worden; eine große Anzahl von Kautschukbäumen, hauptsächlich *Kickxia africana*\*, und 60 verschiedene bessere Varietäten Orangen sind bereits ausgepflanzt worden. Es ist beabsichtigt, in Ver-

\*) Bei den Engländern wird häufig in der Bezeichnung zwischen *Kickxia elastica* und *Kickxia africana* nicht unterschieden. Es ist aber anzunehmen, daß hier der bei uns gewöhnlich *Kickxia elastica* genannte Kautschukbaum, der guten Gummi liefert, gemeint ist.

bindung mit dieser Farm Vieh- und Milchwirthschaft einzurichten.

Die Kolonie bestreitet die Kosten für das Halten der regulären Truppenmacht aus eigenen Mitteln nicht. Die Auslagen für die reguläre Truppe haben im Jahre 1899 rund 3 688 125 Mk. betragen.

Die erste Strecke der Bahn, welche von Freetown in östlicher Richtung nach dem Innern führen soll, ist am 1. Mai 1899 dem allgemeinen Verkehr übergeben worden. Diese erste 51,5 Kilometer lange Strecke führt nach Songo und berührt sechs Zwischenstationen. Im Jahre 1899 soll die zweite, nach Kothunt führende 40 Kilometer lange Strecke eröffnet werden. Eine weitere Verlängerung der Bahn nach Bo ist in Aussicht genommen; diese Strecke soll etwas leichter gebaut werden; die Brücken u. s. w. sollen nur in provisorischer Weise ausgeführt und erst nach Entwicklung des Verkehrs durch massive Bauten ersetzt werden. Die Eisenbahn ist eingeleistet und hat eine Spurweite von etwas über 76 Centimetern.

Die Verkehrsergebnisse sind ermutigend; der Betriebsverlust vom 1. Mai (Eröffnungstag) bis 31. Dezember 1899 hat nur 890 Mk. betragen. Sobald die Bahn bis Bo, dem ersten Punkt, an welchem ein reiches Produktionsland berührt wird, fertiggestellt sein wird, werden auch die Einnahmen zunehmen. Die Haupteinnahmen sind bisher durch den Passagierverkehr erzielt worden. Im Berichtsjahre wurden befördert:

4 202	Passagiere	in der 1. Klasse
36 123	"	" " " 2. "
7 166	"	" " " 3. "

Die Kosten für Erhaltung der Bahnanlagen haben sich auf 520 Mk. die Meile (= 1,6 Kilometer) gestellt. Der Bericht spricht sich sehr hoffnungsvoll über die Zukunft der Bahn aus.

## Verschiedene Mittheilungen.

### Ausstellung der Kunene-Zambezi-Expedition.

Im „Deutschen Kolonial-Museum“, Berlin N.W., Alt-Moabit 1, befindet sich zur Zeit eine interessante Ausstellung von Ergebnissen der von dem kolonial-wirtschaftlichen Komitee zu Berlin in Verbindung mit der Companhia de Mossamedes in Paris ausgerüsteten Expedition nach dem Kunene-Zambezi-Gebiet in Südafrika, die bei freiem Eintritt täglich von 9 Uhr ab zu besichtigen ist.

Der Kunene-Zambezi-Expedition war die Aufgabe gestellt, den wirtschaftlichen Werth der fast noch ganz unbekanntem Grenzgebiete unserer südwest-afrikanischen Kolonie festzustellen. Die praktischen Ergebnisse der Expedition werden zur Zeit von hervorragenden Fachmännern der königlichen Universität und des königlichen Botanischen Gartens zwecks Veröffentlichung bearbeitet.



**Dem 1900er Jahresbericht über Kolonialwolle  
von Gustav Ebell & Co. in Berlin**

entnehmen wir Folgendes:

Wolle hat im Jahre 1900, nach der gewaltigen Preissteigerung im Vorjahre, einen beispiellosen Entwertungszug durchgemacht. Alles in Allem ist diese Waise durch Ursachen und Wirkungen veranlaßt worden, welche weniger in der statistischen Lage als in den Folgen einer überstürzten Hausse zu suchen sind, so daß nach deren Hebung der Artikel wieder gefunden sollte. Jedenfalls hat die Produktion von Wolle weiter abgenommen, und was die Vertheilung der Vorräthe anlangt, so steht — das gerade Gegenheil vom Vorjahre! — einer sichtbaren Anhäufung in erster Hand ein fühlbarer Mangel in zweiter und letzter Hand gegenüber. Die Tuchfabrikation, welche fast während des ganzen Jahres zufriedenstellend mit Aufträgen versehen war, ist seit dem frühen Herbst ständig im Markte. Die Kammgarn-Industrie dagegen ist noch immer ungenügend beschäftigt, sie wurde auch finanziell äußerst geschwächt, und bei Jahreschluß bleibt das oft bellagte Mißverhältniß bestehen, daß die Preise für Zug und Garn unter dem Herstellungspreis aus gleichzeitig eingelaufener Rohwolle ruhiere. Inzwischen schmilt bei der stark eingeschränkten Produktion der Kammereien der Vorrath von Kammzug zusehends zusammen, was in der Folge der ganzen Branche eine gewisse Festigkeit verleihen wird. Ziehen dann alle Beteiligten aus den Erfahrungen der beiden letzten Jahre die Lehre, daß das Geschäft

durch Preistreiberei und Spekulation auf die Dauer nicht gehoben werden kann, geben sie vielmehr dem legitimen Bedarf die Möglichkeit, sich dauernd fühlbar zu machen, so wird das Vertrauen wieder festen Boden gewinnen, die für normale Beschäftigung immerhin nur gering erscheinenden Vorräthe werden in den Verbrauch übergehen, und der Artikel wird daraus, daß wieder Produktion und Konsum die Preise diktiert, erneute Lebenskraft schöpfen.

Der Import von Wolle nach Deutschland in 1900 zeigt gegen die Vorjahre einen erklärlichen Rückschlag. Nach der Statistik ist von der Rohwoll-Einfuhr mehr als die Hälfte im Januar bis März über die Grenze gegangen, das heißt zu theuersten Preisen in den Kolonien und am Laplata gekauft worden — ein berebter Kommentar zu den gewaltigen Verlusten, welche die deutschen Wollimporteure, Händler und Industriellen zu tragen haben. Die Kammgarnbranche litt mehr als die Tuchfabrikation, welche in der zweiten Jahreshälfte, zum Theil durch Lieferungen für militärische Zwecke, recht befriedigend zu thun hatte.

Der Abjaß von fertigen Waaren an den inländischen Handel, welcher sich vor zwölf Monaten stark versorgt hatte, verlangsamte sich; dagegen hat sich die Ausfuhr in Wollengarnen und Wollentwaren wieder auf ungefährer Höhe des Vorjahres gehalten, eine erfreuliche Thatsache angesichts der im Allgemeinen ungünstigen Verhältnisse.

Es betrug Deutschlands Ein- und Ausfuhr von Wolle und Kunswolle nach den Ermittlungen des kaiserlichen Statistischen Amtes in Mengen von 100 kg.

Einfuhr:	1900	1899	1898	1897	1896	1895	1894	1893	1892	1891
<b>Sechswolle:</b>										
Schweisswolle u. Kufenwäpche dz	1 265 500	1 612 800	1 768 100	1 633 000	1 702 500	1 832 000	1 611 000	1 490 500	1 590 500	1 421 000
Heberjee- u. europ. Fabrikwäpche	115 700	163 700								
<b>Sechswolle</b>	1 149 800	1 449 100	1 768 100	1 633 000	1 702 500	1 832 000	1 611 000	1 490 500	1 590 500	1 421 000
Zug dz	1 495 400	1 911 100	1 886 900	1 749 300	1 832 500	1 965 000	1 739 500	1 614 000	1 714 000	1 536 500
Verglichen mit dem Vorjahr	+ 21,7%	+ 1,3%	+ 7,9%	- 4,5%	- 6,7%	+ 13%	+ 7,7%	- 5,8%	+ 11,5%	
<b>Ausfuhr:</b>										
<b>Sechswolle:</b>										
Schweisswolle u. Kufenwäpche dz	41 000	53 000	88 700	104 600	91 000	112 500	97 500	93 000	76 500	94 500
Heberjee- u. europ. Fabrikwäpche	37 400	37 000								
<b>Sechswolle</b>	143 100	151 200	149 100	159 800	183 000	153 500	155 000	155 500	125 000	149 500
Zug dz	221 900	241 600	238 100	264 400	274 000	266 000	252 500	248 500	201 500	244 000
Verglichen mit dem Vorjahr	- 8,2%	+ 1,5%	- 10%	- 3,5%	+ 3%	+ 5,3%	+ 1,6%	+ 23,3%	- 17,4%	
Mehr Ein- als Ausfuhr	1273,5	1669,5	1649	1485	1558,5	1699	1487	1365,5	1512,5	1292,5
Mille dz	23,7%	+ 1,2%	+ 11%	- 4,7%	- 8,2%	+ 14,3%	+ 8,9%	- 9,7%	+ 17%	
Verglichen mit dem Vorjahr										
Einheimische Produktion	225	225	225	225	225	225	225	225,5	226	227
Mille dz										
Zur Verarbeitung i. Deutschen Reich verblieben Mille dz	1498,5	1894,5	1874	1710	1783,5	1924	1712	1591	1738,5	1519,5



Wollengarne und Wollenwaaren in Mengen von 100 kg.

Einfuhr:	1900	1899	1898	1897	1896	1895	1894	1893	1892	1891
Wollengarne . . . dz	247 500	264 600	231 700	226 800	240 000	246 000	210 000	242 500	202 500	176 500
Verglichen mit dem Vorjahr	- 6,5 %	+ 14,2 %	+ 2,2 %	- 5,5 %	- 2,4 %	+ 17,1 %	- 13,4 %	+ 19,7 %	+ 14,7 %	
Wollenwaaren . . . dz	20 600	18 600	17 500	15 750	21 500	15 800	17 800	19 250	17 000	15 750
Verglichen mit dem Vorjahr	- 10,7 %	+ 6,3 %	+ 11,1 %	- 26,7 %	+ 36,1 %	- 11,2 %	- 7,5 %	+ 13,2 %	+ 7,9 %	
<b>Ausfuhr:</b>										
Wollengarne . . . dz	88 300	88 500	85 700	87 600	82 500	90 500	86 000	70 000	69 500	60 500
Verglichen mit dem Vorjahr	—	+ 3,3 %	- 2,2 %	+ 6,1 %	- 8,8 %	+ 5,2 %	+ 22,9 %	+ 0,7 %	+ 14,9 %	
Wollenwaaren . . . dz	256 000	261 000	264 300	281 500	300 500	308 000	260 000	289 000	290 000	277 000
Verglichen mit dem Vorjahr	- 1,9 %	- 1,3 %	- 6,1 %	- 6,3 %	- 2,4 %	+ 18,5 %	- 10 %	- 0,3 %	+ 4,7 %	
Total-Einfuhr Mille dz	268	283	249	242,5	261,5	262	228	261,5	219,5	192
Verglichen mit dem Vorjahr	- 5,3 %	+ 13,7 %	+ 2,7 %	- 7,3 %	- 0,2 %	+ 14,9 %	- 12,8 %	+ 19,1 %	+ 14,3 %	
Total-Ausfuhr Mille dz	344,5	349,5	350	369	383	398,5	346	359	359,5	337,5
Verglichen mit dem Vorjahr	- 1,4 %	—	- 5,1 %	- 3,7 %	- 3,9 %	+ 15,2 %	- 3,6 %	- 0,1 %	+ 6,5 %	
Ueberschuss Ausfuhr Mille dz	76,5	66,5	101	126,5	121,5	136,5	118	97,5	140	145,5

**Litteratur.**

B. Weyer, Kapitänleutnant a. D.: Taschenbuch der deutschen und der fremden Kriegsschiffe. II. Jahrgang 1901. München, J. F. Lehmann. Mt. 2,40.

Während im ersten Jahrgang nur die deutsche Kriegsschiffe berücksichtigt war, sind nunmehr auch alle fremden Kriegsschiffe in Wort und Bild eingehend zur Darstellung gekommen, so daß das Buch mit seinem handlichen Format ein gutes und bequemes Hilfsmittel in Flottenfragen bildet. Aus dem Inhalt heben wir hervor: Organisation der Seestreitkräfte — Deutsche Flaggen — Marinepflicht und freiwilliger Eintritt — Offiziercorps — Heimliche Gewässer — Seeinteressen — Seegefahren — Marineartillerie der Seestaaten — Marinebudgets — Stärkevergleich der Flotten — Flottenstationen der Seemächte und deren Belegung u. c.

Alfred v. Müller, Oberleutnant: Der Krieg in Südafrika 1899/1900. V. (Schluß-) Theil. Mit einer Karte und zwei Skizzen. Berlin, Liebel'sche Buchhandlung. Preis 1,50 Mt.

Von dem bereits in diesen Spalten anerkennend erwähnten Werke liegt nun der Schlußtheil vor. Der reiche Inhalt desselben gliedert sich in folgende Abschnitte: Die Operationspause. Der Feldzug im südöstlichen Theil des Oranjesfreistaats. Die Kriegslage im Westen und Osten. Von Bloemfontein bis Pretoria. Der kleine Krieg. Schlußwort.

In dem letzteren sind die Erfahrungen und Lehren niedergelegt, die dieser merkwürdige Krieg in so reichem Maße gezeitigt hat.

Unsere China-Litteratur wächst rasch an. Neuerdings liegen außer den Fortsetzungen des Lieferungsverkes „China und die Chinesen“, auf Grund eines zwanzigjährigen Aufenthaltes im Reiche der Mitte geschildert von B. Navarra (Verlag von Max Nöfeler, Bremen und Schanghai), einer Monographie des österreichisch-ungarischen Konsuls M. Kutschera in Hongkong über Macau, den ersten Stützpunkt europäischen Handels in China (Verlag von G. v. Hölzl, Wien, Preis 3 Mt.), und einer historischen Arbeit „Ostasien in der Weltgeschichte“ von Dr. A. Wirth (Bonn, Carl Georgi) wieder mehrere größere Neuerscheinungen vor. M. v. Brandt, der langjährige frühere deutsche Gesandte in Peking, hat den ersten Band seiner „33 Jahre in Ost-Asien“ betitelten Erinnerungen veröffentlicht (Leipzig, Georg Wigand, Preis 6,50 Mt.) und behandelt darin die preußische Expedition nach Japan, China und Siam in den Jahren 1860 bis 1862 und den Beginn seiner amtlichen Thätigkeit in Japan. Das Memoirenwerk des bekannten Diplomaten bietet in dem vorliegenden Bande eine Fülle des Interessanten und zeigt u. A., wie mühsam Deutschland — damals durch Preußen vertreten — vor nunmehr vier Jahrzehnten in China zuerst sich Geltung verschaffte.

